

aus Flandern zurück, und da Genua und Venedig in Feindschaft waren, so erwartete Kolumbus die Galeeren mit seiner Eskadre in der Nähe von Gibraltar, wo sich ein Kampf entspann.

Christoph Kolumbus führte sein Schiff gerade auf eine riesenmäßige venetianische Galeere los; Haken und Ketten wurden geworfen, um die beiden Fahrzeuge aneinander festzuhalten; aber während des hartnäckigen Kampfes, der sich auf den beiden Verdecken entspann, setzten brennende, aus Geratewohl hingeworfene Stoffe die Schiffe in Brand; dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun, war unmöglich. Die Mannschaft stürzte sich ins Meer. Da Kolumbus ein sehr geschickter Schwimmer war, gelang es ihm mit Hilfe eines Ruders, welches er ergriff, um sich desto leichter über dem Wasser zu halten, zwei Meilen weit zu schwimmen, und die Küste Portugals zu erreichen. Auf diese Weise kam er in dieses Königreich, wo damals gerade so viele Fragen über den Weg nach Indien verhandelt wurden.

4. Aufenthalt in Portugal.

Christophs Eifer für Entdeckungen fand in dem Enthusiasmus der Portugiesen, die damals ganz mit den Seereisen ihrer Landsleute beschäftigt waren, eine neue Nahrung. Er blieb deshalb zu Lissabon. Hier wurde er bald durch die Reize der Donna Philippa Moniz-Palestrello gefesselt, die er auch heiratete; Donna Philippa war die Tochter eines der ausgezeichnetsten Seefahrer des fünfzehnten Jahrhunderts, des Ritters Bartolomeo, welcher